

20/237-238

Sie möchte ihn bitten, "das bewüste büöchlin bis auf die fasten ze Expedieren. Zuletz würde mir lieb sein am Ende dises büöch-
lins auf latinisch den psallmen Miserere ^{sambt} dem Veni Creator
und zugehörige oration" vorzufinden. Dass ihm dieses Abschrei-
ben viel Arbeit bereite, wisse sie, doch wolle sie ihn alsdann
nicht mehr belästigen.

Auch die Aebtissin [Victoria Frei] sowie der Beichtiger [Bene-
dikt Rüegg] liessen ihn grüssen und ihm die besten Neujahrs-
wünsche übermitteln.

Original
AH 20, 343-344

238

1746 August 1., Au Camp de Savonne [Savona]

A

BRIEF VON [BRIGADIER CARL ULYSSES] VON SALIS [-MAIENFELD] AN
GARDEHPTM. [BEAT FIDEL] ZURLAUBEN VON GESTELENBURG, PARIS

Mit Recht sei er, Zurlauben, erstaunt, dass er sein anlässlich
seiner Abreise von Paris gegebenes Versprechen, [ihn über die
Ereignisse auf dem laufenden zu halten], so schlecht gehalten
habe.

Teils sei sein diesbezügliches Versagen in einer eben durchge-
standenen Krankheit zu suchen, teils sei es in einer überdurch-
schnittlichen Inanspruchnahme begründet. Denn seit seiner An-
kunft beim Regiment [von Salis] sei er ständig in Bewegung. So
habe er die Ehre gehabt, einige im Fürstentum Monaco liegende
Bataillone zu befehligen und sei dann in der gleichen Eigen-
schaft im Herzogtum Ventimiglia - wo "Mrs. les Barbets" sie recht
eigentlich in Atem gehalten hätten - eingesetzt worden. Jeden
Tag hätten sie damit rechnen müssen, dass ihnen diese die Ver-
bindungswege abschneiden würden. Er sei davon derart fest über-
zeugt gewesen, dass er seinen Brief - hätte er ihm doch gerne
darüber berichtet - immer wieder hinausgeschoben habe. Am 17 ds.

20/238

hätten sie dann völlig unerwartet Befehl erhalten, Nizza, Ventimiglia und Menton zu verlassen. Insgesamt seien dann sechs Bataillone - eines aus dem Nivernais, "un de la Reine [Marie Leczinska], un de michel angeli" sowie drei aus seinem eigenen Regiment - innert sechs Tagen befehlsgemäss hier in Savona eingetroffen. Es sei dies eine enorme Kraftanstrengung gewesen, wobei sie zusätzlich unter einer erbarmungslosen Hitze zu leiden gehabt hätten. Auch hätten sie die Strassen in einem derart schlechten Zustand angetroffen, dass sie nur sehr mühsam vorangekommen seien. Die vielen Kranken hätten sie alle zurücklassen müssen. 30 Mann seien auf der Stelle an Hitzschlägen verschieden. So wie man sie vorangetrieben habe, hätten sie eigentlich annehmen müssen, der Feind [Oesterreich] stehe schon vor Savona, "ouque du moins nous trouverions en y arrivant desordres pour marcher encor la meme nuit en arrivant". Doch sei dem wider Erwarten nicht so gewesen. Nun seien sie schon 12 Tage hier, ohne zu wissen, was man mit ihnen vorhabe. Der Marschall [Jean-Baptiste-François Desmarets, marquis de Maillebois,] habe überhaupt noch nichts von sich hören lassen.

Es gehe das Gerücht um, sie würden mit zwei in den Diensten Spaniens stehenden Schweizer Bataillonen und vier Bataillonen Genuesen zusammengelegt und kämen alsdann gegen die Piemontesen, die die Verbindungslinien kontrollieren würden, zum Einsatz. Noch sei ungewiss, ob die Kontrolle der Verwindungswege wirklich so umfassend sei, dass es dem Marschall nicht einmal gelingen sollte, einen Brief durch die feindlichen Linien zu schmuggeln. Dessen beharrliches Schweigen könne jedoch auch darin begründet sein, dass der Tod des spanischen Königs [Philipp V.] den Hof in Madrid veranlasse, neue Befehle auszuarbeiten, welche die vom Marschall für diesen Kriegsschauplatz vorbereiteten zunichte machten und diesen für den Augenblick zur Untätigkeit verurteilten.

Was die Hauptarmee mache, wisse er nicht, sei doch seit drei Wochen kein Kurier bis zu ihnen vorgedrungen. Zwei gestern

hier vorbeiziehende verwundete Offiziere hätten jedoch zu erzählen gewusst, dass es dieser an nichts gebreche. Deren Aussage zufolge, beabsichtige sie, "Pitziquiton" [Piacenza?] zu belagern.

Sobald sich hier bedeutsame Aenderungen ergäben, wolle er sie ihm mitteilen.

Da von Salis bei seinem Durchritt durch Befort schon von dort weggeritten sei, habe er diesem seinen Brief leider nicht mehr aushändigen können. Deshalb erhalte er ihn beiliegend zurück. Es würde ihn sehr zu erfahren interessieren, wie es um das Kriegsgeschehen in Flandern stehe.

Original, in franz. Sprache, mit Siegel von Salis [?]
AH 20, 345-349 - Blatt 349^v leer

239

1744 April 16., Zürich

A

BRIEF VON RAT HANS JAKOB LEU [AN BEAT FIDEL ZURLAUBEN]

[Der Grossrichter des Garderegiments, Franz Adam] Vogel, den er gebeten, ihm Angaben zu den "Officiers Généraux de Notre Nation, qui ont Servi en France" zu machen, habe ihm mitgeteilt, dass er, [Zurlauben], dazu nicht nur bereit, sondern - wegen der bis dato von ihm geleisteten diesbezüglichen Nachforschungen - auch bestens geeignet sei.

Er möchte ihn deshalb höflich um eine Liste dieser Offiziere bitten und gleichzeitig anfragen, ob es weitere Akten und Materialien zu den in Frankreich dienenden Regimentern und Obersten gebe.

Sollte er ihm je einen Gegendienst leisten können, würde er sich darüber sehr freuen.

"repondu le 7 mai"

Original, in franz. Sprache. Dorsualnotiz von Beat Fidel Zurlauben
AH 20, 350-351 - Blatt 350^v und 351 leer